



14. bis 20. November 2014 Nr. 46/8761



### >> ARBEITSMARKT

Statt Vorlesungen zu besuchen, pflücken Studenten in Usbekistan zu Semesterbeginn angeblich freiwillig Baumwolle.

>> 3



### >> АССАМБЛЕЯ

Научно-экспертный совет Ассамблеи народа Казахстана обсудил Послание Президента «Нұрлы Жол - путь в будущее».

>> 4



### >> WELTUMRUNDUNG

Heidi Hetzer ist nun in China unterwegs. Sie macht mit ihrem Oldtimer „Hudo“ eine Reise um die Welt.

>> 9



### >> ИНТЕРВЬЮ

Рудольф Бендер о жизни и творчестве выдающихся российско-немецких литераторов Доминика Гольмана и Иды Бендер.

>> 6

## АКТУЕЛЛ

### МЕЖДУ СВОБОДОЙ И ДЕСПОТИЗМОМ

В Национальной академической библиотеке Республики Казахстан в Астане 9 ноября, в день 25-летия падения Берлинской стены, Министр иностранных дел Германии Франк-Вальтер Штайнмайер открыл выставку «Диктатура и демократия в эпоху крайностей. Взгляд на историю Европы XX века»: «Падение стены стало событием мирового значения, а для немцев - поводом для радости и благодарности». Также он обратил внимание присутствующих на то, что народ Казахстана оказал всестороннюю поддержку немцам, депортированным в годы Великой Отечественной войны. Дружественные отношения между народами Казахстана, грамотная межэтническая политика государства сегодня выступают своего рода опорой для казахстанско-германских отношений. Выставка повествует о событиях в Европе XX века, как о драматической борьбе свободы и деспотизма, демократии и диктатуры. Около 200 фотографий, представленных на выставке, приглашают посетителя почувствовать пульс времени XX столетия через призму современности, в особенности на фоне многочисленных памятных дат в этом году. В 2014 году наступило столетие с начала Первой мировой войны, 75 лет прошло с начала Второй мировой войны, 25 лет с момента начала мирных революций в Восточной Европе и десять лет с начала расширения Европейского Союза на Восток.

### MC DONALD'S KOMMT NACH KASACHSTAN

Es gibt wieder Pressemitteilungen über einen geplanten Markteintritt einer der größten Fast-Food-Kette in Kasachstan. Dieses Mal kommen sie nicht nur aus Kasachstan, sondern eigens aus der Presseabteilung des Unternehmens. Demnach plant Mc Donald's einen Markteintritt in der zweiten Jahreshälfte 2015. Derzeit führt das Unternehmen Verhandlungen mit dem kasachischen Unternehmer Kairat Boronbajew. Er war Generaldirektor des Erdölunternehmens „KazRosGaz“. „Kasachstan bietet enormes Wachstumspotential“, verriet der Präsident von Mc Donald's Europa Doug Goare. Zentralasien wird der 120. Markt für das Fast-Food-Unternehmen sein. Jüngst mussten neun Filialen der Fast-Food-Kette in Russland schließen. Hintergrund ist das dort geltende Importverbot von europäischen und amerikanischen Lebensmitteln. (DV)

9. NOVEMBER

## KASACHSTANDEUTSCHE SIND SÄULE DER BILATERALEN BEZIEHUNGEN

Vor 25 Jahren ist in Deutschland die Mauer gefallen. An diesem historischen Tag reiste Außenminister Frank-Walter Steinmeier nach Kasachstan. In Astana sprach er darüber, welche Folgen der 9. November auch für Kasachstan hatte.

Von Domink Vorhölder

■ Vor 25 Jahren ist in Berlin die Mauer gefallen. In Deutschland war der Weg frei für einen Neuanfang als vereinte Bundesrepublik. Mit der Mauer ist vor 25 Jahren der Eiserner Vorhang abgerissen worden. Die Folgen dieses Ereignisses führten auch in Kasachstan zu tiefgreifenden Veränderungen. So war es kein Zufall, dass Außenminister Frank-Walter Steinmeier in der kasachischen Hauptstadt Astana eine Ausstellung zum Thema „Diktatur und Demokratie im Zeitalter der Extreme“ in der Nationalbibliothek eröffnete. Er ist in Begleitung einer hochrangigen Wirtschaftsdelegation nach Kasachstan gereist. Dort führte er unter anderem Gespräche mit dem Präsidenten Nursultan Nasarbajew und dem Außenminister Jerlan Idrissow.

Astana ist das Symbol der aufstrebenden Republik, die wie andere ehemaligen Sowjetstaaten in der Folge unabhängig geworden ist. Die Ausstellung blickt auf die Deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts, vom 1. Weltkrieg bis zum Mauerfall, ein



Bild: Domink Vorhölder

Ereignis, dass auch zum Ende der Sowjetunion geführt hatte.

Zweifelsohne ist der 9. November ein freudiges historisches Datum für die Deutschen in der wiedervereinigten Bundesrepublik. Aber nicht nur dort, auch für

die Sowjetdeutschen: die Ereignisse des 9. November bedeuteten auch für sie einen Ausweg aus ihrer Lage als unterdrückte Volksgruppe. Viele russlanddeutsche Familien wurden unter anderem aus der Wolga-Region nach Kasachstan vertrieben und wurden somit Opfer des zweiten Weltkrieges.

Einige hundert Kilometer von Astana entfernt befindet sich das Karlag. Es war eines der zahlreichen Zwangsarbeitslagern, in das viele Russlanddeutsche deportiert wurden. „Doch hier in Kasachstan wurden die Russlanddeutschen von der kasachischen Bevölkerung damals mit offenen Armen empfangen und aufgenommen. So hat sich über die Jahre eine tiefe Freundschaft zwischen der Deutschen Minderheit und der kasachischen Bevölkerung entwickelt. Die Kasachstandeutschen sind heute eine tragende Säule in den deutsch-kasachischen Beziehungen“, sagt Außenminister Frank-Walter Steinmeier. ■



Bild: Domink Vorhölder

### ВНИМАНИЕ: НАЧАЛАСЬ ПОДПИСКА НА 2015 ГОД

Ab Januar 2015 erhalten Sie für 3514,80 Tenge (Kazpost) jede Woche eine DAZ in ihren Briefkasten, egal ob nach Hause oder ins Büro. Sie können uns anrufen unter +7 (727) 263-58-08 oder E-Mail schreiben: manager@deutsche-allgemeine-zeitung.de. Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.deutsche-allgemeine-zeitung.de.



С января 2015 года вы можете получать DAZ за 3514,80 тг. (Казпочта) еженедельно на ваш домашний адрес или в офис. Вы можете позвонить по тел. +7 (727) 263 58 08, или сообщить на e-mail: manager@deutsche-allgemeine-zeitung.de. Вы также можете посетить наш сайт: www.deutsche-allgemeine-zeitung.de/ru.

## MINISTERREISE

## STEINMEIER WIRBT FÜR KASACHSTAN

Außenminister Steinmeier reiste mit einer hochrangigen Wirtschaftsdelegation nach Astana, um für Kasachstan als Brücke zwischen Europa und Asien zu werben. Sein Besuch wurde getrübt von den Ereignissen in der Ukraine.

Von Dominik Vorhölder

Der Besuch des Außenministers in Kasachstan wurde überschattet von den Ereignissen in der Ukraine. Am Wochenende feierte Deutschland das Jubiläum des Mauerfalls, und in der Ostukraine hatten Kämpfe zwischen Einheiten des ukrainischen Militärs mit den prorussischen Separatisten wieder Todesopfer gefordert. Darüber zeigten sich Außenminister Frank-Walter Steinmeier und auch der kasachische Außenminister Jertan Idrissow sehr besorgt.

„Wir müssen jetzt sehr achtgeben, dass wir nicht zurückgeraten in einen Zustand auch militärischer Auseinandersetzungen, den wir schon überwunden zu haben glaubten“, sagte Steinmeier. Er hoffte drauf, dass es gelinge, die Konfliktparteien auf den Boden des Minsker Protokolls zurückzubewegen und versprach, sich noch am gleichen Abend mit der EU-Außenbeauftragten Federica Mogherini in Berlin zu treffen.

#### Kasachstan ist „politischer Stabilitätsanker“

Vor dem Gespräch mit dem kasachischen Außenminister traf sich Steinmeier mit Präsident Nasarbajew und Premierminister Karim Assimow. Es nicht die erste Reise Steinmeiers nach Astana. Bereits während seiner ersten Amtsperiode besuchte er die kasachische Hauptstadt. Damals kam er als Initiator der EU-Zentralasienstrategie.

Als der Außenminister 2006 zum ersten Mal in Astana war, da stand das „Zeit des Khans“ noch nicht. Das Chan-Shatyr-Gebäude von Norman Foster wurde erst vier Jahre später fertig. Das Shoppingzentrum ist eines der vielen stolzen Bauwerke, die für die rasante Entwicklung der kasachischen Hauptstadt stehen, von der auch der deutsche Außenminister Frank-Walter Steinmeier beeindruckt war.

Heute steht Kasachstan als neue Brücke zwischen Europa und Asien im Mittelpunkt seiner Reise. Kasachstan gewinnt angesichts der gegenwärtigen Krisen als „politischer Stabilitätsanker“ und auch als wirtschaftli-



Bild: Dominik Vorhölder

Während seiner Kasachstanreise sprach Außenminister Frank-Walter Steinmeier mit dem Präsidenten Nursultan Nasarbajew.

cher Partner immer mehr Bedeutung. Bereits jetzt kommen acht Prozent der Erdölimporte Deutschlands aus Kasachstan.

#### Ukraine beeinflusst Investitionsklima

In der Tat ist Kasachstan für Deutschland der wichtigste Handelspartner in der Region Zentralasien. Steinmeier bewertete den strategischen Anspruch Kasachstans, unter den Top 30 der international führenden Wirtschaftsstaaten zu sein. In der kasachischen Hauptstadt soll in drei Jahren die Weltausstellung Expo 2017 ausgerichtet werden. Der Außenminister hofft in diesem Zusammenhang auf Chancen für deutsche Unternehmen, an der Entwicklung Kasachstans teilzuhaben. Aus diesem Grund wurde er auch von einer hochrangigen Wirtschaftsdelegation begleitet.

Steinmeier nahm außerdem an der siebten Sitzung des deutsch-kasachischen Wirtschaftsrates teil. Dort traf er sich mit dem Minister für Innovation und Entwicklung der Republik Kasachstan, Aset Orentajewitsch Issekeshew.

#### Glückwünsche für Alexander Gerst

Hier war natürlich die Ukraine-Krise auch ein Thema, denn sie wirkt sich auch auf das Investitionsklima aus. Darüber hinaus bemüht sich Kasachstan, die Bedingungen für ausländische Investoren zu verbessern. Erst im Juli dieses Jahres wurde ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Verbesserung des Investitionsklimas verabschiedet. Investoren werden Steuererleichterungen angeboten. Außerdem ist bis zum 15. Juli 2015 visafreies Reisen für einen Zeitraum von 15 Tagen möglich. Das Problem mit den Hermesbürgschaften muss in diesem Zusammenhang natürlich auch geklärt werden. „Wir müssen das lösen, weil das wie ein Riegel vor unserem gemeinsamen Engagement liegt“, bemerkte Steinmeier.

Neben schwierigen Antworten auf die aktuelle Lage in der Ukraine durfte Steinmeier sich auch über die geglückte Landung des deutschen Raumfahrers Alexander Gerst freuen. Er hatte sich vorgenommen, ihn noch am gleichen Tag anzurufen. Der Geophysiker hielt sich 166 Tage am Bord

der internationalen Raumstation ISS auf. Am Tag des Ministerbesuches war er in der kasachischen Steppe gelandet. Steinmeier gratulierte ihm: „Ich wünsche mir, dass das, was die Astronauten von oben gesehen haben, nämlich eine Welt ohne Grenzen, uns gelegentlich auch daran erinnert, dass wir heute noch größere Probleme auf dieser Welt haben als manche Grenzkonflikte, die heute Anlass zu Streitereien sind.“

- *überschatten* - зд.: затмевать, затемнять, отодвигать на задний план
- *Konfliktparteien* - конфликтующие стороны
- *Brücke, f - мост* (также перен.)
- *Handelspartner, m* - торговый партнёр
- *hochrangig* - зд.: представительный

## VOLKSTRAUERTAG

# KRANZNIEDERLEGUNG ANLÄSSLICH DES VOLKSTRAUERTAGS

Von Ferdinand von Richthofen, Militärrattache der Deutschen Botschaft Astana

In Kasachstan wird auch der Kriegsgefangenen und Deportierten gedacht, die in den Lagern ihr Leben ließen. Die Deutsche Botschaft Astana kümmert sich um die Gedenkstätte auf dem Interniertenfriedhof in Spassk. Heute werden diejenigen, die von Krieg, Vertreibung, Hunger und Tod erzählen können, immer weniger. Mit dem Tod unserer Großeltern und Eltern verschwindet die letzte Generation, die Krieg und Faschismus noch erlebt haben. Umso mehr ist es jetzt in der Verantwortung der nachfolgenden Generationen, das Gedenken an die Opfer aufrechtzuerhalten. Dazu finden viele Deutsche im November Zeit.

Der Monat November ist der sogenannte Trauer- oder Totenmonat. Allerheiligen, Allerseelen, Totensonntag und Volkstrauertag sind Gedenktage, an denen sich viele Menschen an Verstorbene erinnern.

Der Volkstrauertag ist seit 1952 in Deutschland ein staatlicher Gedenktag,

der an die Kriegstoten und Opfer der Gewaltherrschaft aller Nationen sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart erinnert. Dieses Gedenken beschränkt sich daher keineswegs auf Deutschland, sondern auf alle Länder, in denen deutsche Staatsbürger leben.

Eine Abordnung der Deutschen Botschaft in Astana wird mit einer Kranzniederlegung in Spassk bei Karaganda am 16. November 2014 den Toten der Weltkriege und der Opfer der Gewaltherrschaft Ehre erweisen und ihrer gedenken.

In Kasachstan gab es insgesamt sieben Lager für Kriegsgefangene und Internierte, in denen Deutsche ihr Leben verloren. Das größte unter diesen Lagern war das Lager 99 (Spasskij-Lager) mit insgesamt mehr als 66.000 Kriegsgefangenen und Internierten. Ab 1948 wurden aus diesem Lager, das sich inmitten der kasachischen Steppe befindet, mehr als 42.000, davon mehr als 25.000 deutsche Bürger, wieder in ihre Heimat entlassen. Unter den mehr als 23.000 in Haft Verstorbenen befanden sich nach letzten Erkenntnissen des Volks-

bundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge 4.874 deutsche Bürger.

Für alle, denen es nicht mehr vergönnt war, ihre Heimat wiederzusehen, wurde ein gemeinsamer Friedhof in unmittelbarer Nähe zum ehemaligen Lager mit insgesamt 16 Gedenkstätten für die Nationen, deren Bürger dort ihr Leben verloren, eingerichtet. Auf einzelne Gräber wurde im Gegensatz zu vielen anderen Friedhöfen verzichtet. Heute wird die gut gepflegte Friedstätte von diesen Nationen zur Erinnerung an die dort Verstorbenen und zur Ehrung der Toten genutzt.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge unterstützt die Pflege der Anlage finanziell, die Deutsche Botschaft in Astana kümmert sich unmittelbar um den Zustand des deutschen Anteils an der Gedenkstätte. Das ehemalige Internierungslager, nur wenige hundert Meter vom Friedhof entfernt, befindet sich heute innerhalb einer Kaserne der kasachischen Streitkräfte und kann - nach Genehmigung durch das kasachische Verteidigungsministerium - beachtet werden. Eine Gedenktafel weist

das Haus, in dem überwiegend Deutsche interniert waren, aus.



Bild: Ferdinand von Richthofen

## ARBEITSMARKT

SEMESTERBEGINN IN USBEKISTAN:  
BAUMWOLLERNTEN STATT VORLESUNGEN

Offiziell gibt es keine Zwangsarbeit in Usbekistan. Studenten helfen neben Vorlesungen und Seminaren freiwillig bei der Baumwollernte. Über die freiwilligen Einsätze der Studenten berichten auch die usbekischen Medien. Doch jede Hochschule muss während der Erntezeit eine bestimmte Ertragsnorm erfüllen. Faulen Studenten drohen also nicht nur schlechte Noten.

Von Turonbek Kozokov und So-bir Pulotov

In aller Welt wird die erste Woche des Semesters mit der Vorbereitung auf das Studium begonnen. Hingegen schickt der Staat alle Studenten in dem jungen sich entwickelnden Usbekistan zur Baumwollernte, um die Ernte schneller und günstiger einzubringen. Es ist bemerkenswert, dass, obwohl Usbekistan jung ist, es an der dritten Stelle nach den USA und Indien beim Baumwolllexport steht. In diesem Jahr wurden 3.000.400 Tonnen Baumwolle gesammelt. Merkwürdig ist, dass der Staat diese riesige Menge in kurzer Zeit schafft. Mit dem Großteil dieser Staatsarbeit werden die Studenten belastet. Trotzdem nehmen verschiedene Organisationen und Angestellte in allen Altersgruppen daran teil. Bis 2012 haben auch die Schüler dazu beigetragen, jetzt jedoch gibt es keine Kinderarbeit. Denn in den vorigen Jahren wurde die usbekische Baumwolle wegen der Kinderarbeit boykottiert. Die Märkte und Basare werden nur nach 17 Uhr abends geöffnet, damit sich die Bevölkerung auf die Baumwollernte konzentriert.

Aber wie verhält es sich mit der Baumwollernte? Ist das ein erzwungenes Ehrenamt oder freiwilliges Engagement? In den Massenmedien werden gegensätzliche Artikel über die Baumwollarbeit in Usbekistan veröffentlicht. Deshalb haben wir an der Baumwollernte mit anderen Studenten teilgenommen, damit wir es mit unseren eigenen Augen sehen und selbst alles erleben. Die Baumwollarbeit auf dem Feld und die Verpflegung sind positiver als wir vermutet haben. Denn an erster Stelle muss man gestehen, dass viele Studenten diese Beschäftigung freiwillig machen, ob-



Viele Studenten behaupten, sie würden freiwillig bei der Baumwollernte helfen. Fakt ist: Universitäten müssen Ertragsnormen erfüllen.

wohl sie zehn Stunden ohne Pause pro Tag auf dem Feld unter großer Hitze arbeiten. Es ist nur eine Stunde für das Mittagessen erlaubt. Trotzdem protestiert aber kein Student gegen schlechtes Trinkwasser und das Essen, das direkt auf dem Feld in einem großen Topf unter weniger mangelhafter Hygiene gekocht wird.

<< Ich weiß nicht, habe ich eine Wahl?! >>

Der Student Abrorjon Kuvondikow hebt hervor, dass er wie andere jeden Tag ohne Mühe 50-60 Kilogramm Baumwolle sammelt. Und er ist zufrieden, dass er damit dem Staat seine Hilfe leistet. Aber jeder muss eigentlich mindestens 80 Kilogramm Baumwolle (die Norm) jeden Tag pflücken. Wer die Norm nicht schafft, wird in die "Abendversammlung" eingeladen und besonders beschimpft. Diese Beschimpfungen sind schwer zu ertragen. Manchmal wird dort behauptet, die faulen Studenten seien „gegen das Volk“ gesinnt.

Diese Situation bezeichnen einige Studenten als gruselig. Wenn man nach der Meinung eines ausländischen Lehrers über die Baumwollarbeit der Studierenden fragt, urteilt er folgendermaßen: „Das ist deshalb ein Problem, weil wir viel Zeit im Studienjahr verlieren. Uns fehlen im Vergleich zu den Studenten in Taschkent fünf bis sechs Unterrichtswochen. Diesen Unterricht müssen wir eigentlich am Ende des Studienjahres nachholen. Aber dann gibt es oft zu viele Stunden auf einmal, die Qualität ist nicht gut. Und es können auch viele Stunden ausfallen.“

Etwa ein Drittel der Studenten behauptet, dass sie lieber den Unterricht besucht hätten, statt auf dem Feld fünf Wochen zu arbeiten. Sie sind der Auffassung, dass sie wegen der Baumwollarbeit vom Studium ausgeschlossen werden, und das beeinflusst ihre Leistungen negativ, weil sie am Ende des Semesters wenig Zeit für Vorbereitung auf die Prüfungen haben. Darüber hinaus machen die wegen der Baumwolle verdoppelten Unterrichtszeiten das Lernen stressig. Zwar zwingt der Staat die Studenten dazu nicht, aber leider haben

sie keine andere Möglichkeit, als ins Feld zu gehen, weil einige ungeschriebene Regeln in der Hochschule existieren. Eine davon lautet: „Jeder soll gemeinsame Arbeiten der Hochschule mitmachen; wenn jemand das ablehnt, wird er auf Beschluss des Rektorats exmatrikuliert.“ Der Staat verlangt von einer Hochschule 50 Tonnen Baumwolle pro Tag. Deshalb übt die Hochschule Druck auf die Studierenden aus, die benötigte Menge zu ernten.

■ *günstig* - благоприятный, удобный

■ *Baumwolle, f* - хлопок

■ *freiwillig* - добровольный

■ *faul* - зл.: ленивый

■ *verdoppelt* - удвоенный

## KOMMENTAR

## DER STAAT RECHNET MIT WENIGER EINNAHMEN



Prof. Dr. Bodo Lochmann ist Prorektor an der Deutsch-Kasachischen Universität (DKU). Die Kasachische Ryskulow-Wirtschaftsuniversität hat ihn zum Ehrenprofessor ernannt.

Der Staatshaushalt wird in Kasachstan seit einiger Zeit für einen sehr langen Zeitraum aufgestellt. Die Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben des Staates wird gleich für drei Jahre vorgeplant. Das ist einerseits rationell, weil so die meist langwierigen Diskussionen um die richtige Verwendung der begrenzten Staatseinnahmen nicht jedes Jahr wiederholt werden müssen, andererseits aber sehr problematisch, weil mit der Zunahme der Dauer des geplanten Zeitraums auch die Genauigkeit der Planung abnehmen muss. Schließlich ist jede Art von Zukunftsplanung immer mit Ungewissheit verbunden.

Als Folge des langen Planungszeitraums müssen hierzulande die Eckparameter des wichtigsten Finanzdokumentes eines Landes regelmäßig korrigiert werden, was natürlich die Stabilität und Berechenbarkeit der Finanzströme nicht gerade erhöht. In den meisten Ländern wird der Staatshaushalt für nur ein Kalenderjahr aufgestellt, was meist auch schon schwierig genug ist. Dort wird der Jahresrhythmus unter anderem auch deshalb

beibehalten, um dem Parlament, darunter der Opposition, die Möglichkeit einer realen Einflussnahme auf die Verwendung der Staatsfinanzen zu geben.

In den vergangenen Tagen haben sich nun die beiden Kammern der kasachischen Parlaments mit dem Haushaltsgeschehen bis zum Jahre 2016 beschäftigt und eine ganze Reihe von Korrekturen – die meisten nach unten – vornehmen müssen. Ursache dafür ist der nun nicht mehr nur prognostizierte, sondern bereits eingetretene Rückgang des Zuwachses des BIP. Letzteres ist aber die Quelle aller Einnahmen der Gesellschaft, darunter auch des Staates. Die bisherigen Haushaltsplanungen gingen von einem BIP-Zuwachs für 2014 von 6 Prozent aus. Diese Zahl ist aber spätestens seit Sommer Makulatur. Im Moment geht man von einem Zuwachs von etwas über 4 Prozent aus. Die Verlangsamung des Produktionszuwachses erfasst fast alle Bereiche der Wirtschaft. Besonders deutlich und auch besonders bitter ist er allerdings im Bereich der Förderung von Rohstoffen, bekanntlich dem Haupteinnahmebereich Kasachstans. Hier musste das Wachstumstempo von geplanten 7 Prozent drastisch auf 0,6 Prozent reduziert werden. Vor allem die wiederholte Verzögerung in die Haushaltsrechnungen schon eingeflossenen Inbetriebnahme des Erdölfeldes Kaschagan macht sich hier sehr negativ bemerkbar.

Statt geplanter Erdölfördermengen von etwa 90 Mio. Tonnen in 2015 wird man wohl bei 81 bis 82 Mio. Tonnen steckenbleiben. In anderen Bereichen sieht's nicht ganz so schlimm aus, in der verarbeitenden Industrie wurde die Wachstumsprognose von 4 auf 2,8 Prozent und für die Landwirtschaft von 4,2 auf 2,7 Prozent reduziert. Mit der Reduzierung des Produktionswachstums sind natürlich entsprechende Einnahmeverluste verbunden, die kurzfristig kaum durch Ausgabenreduzierungen ausgeglichen werden können. Die meisten Ausgaben des Staates sind ja entweder gesetzlich, zum Beispiel durch die Sozialgesetze oder längerfristig durch Investitionsprojekte fixiert. Sicher könnte man manche Prestigeobjekte streichen, doch das ist politisch eher nicht gewollt.

Bei Rückgang der Einnahmen und gleichbleibenden Ausgaben wächst das planmäßige Haushaltsdefizit, welches gewöhnlich durch den Verkauf von Staatsanleihen gedeckt wird. Das Finanzministerium Kasachstans emittiert auch Staatsanleihen, jedoch nur in einem Umfang, der nicht zum Decken des Defizits ausreichen würde. Der größere Teil des Defizits wird aus Zuweisungen aus dem Nationalfonds, also dem aus Steuereinnahmen aus dem Erdölsektor aufgebauten Reservefonds ausgeglichen. Durch diese Zuweisungen bleibt das jetzt für 2014

geplante Defizit mit 2,6 Prozent in guten Stabilitätsgrenzen, allerdings verringert sich entsprechend die Gesamtsumme der Reservemittel im Nationalfonds.

Diese großen finanzpolitischen Daten werden nur einen begrenzten Teil des Volkes interessieren. Von Interesse für die meisten Leute ist, was sich an ihrer durch die finanziellen Geschehnisse bewirkten Prozesse an Lebensqualität verändert. Bei den jetzt vorliegenden finanziellen Eckdaten kann es diesbezüglich logischerweise keine spürbaren Verbesserungen geben. Zwar werden nominell Renten und auch Mindestlöhne angehoben, doch bei einem prognostizierten Inflationsniveau von etwa 7 Prozent pro Jahr, wird real davon kaum etwas übrigbleiben.

■ *Zukunftsplanung, f* - планирование на

*будущее*

■ *Ungewissheit, f* - неизвестность,

*неопределённость; неуверенность*

■ *einfließen* - втекать, вливаться;

*входить*

■ *gesetzlich* - законный, легальный

■ *logischerweise* - логически

## АССАМБЛЕЯ НАРОДА КАЗАХСТАНА

## «НҰРЛЫ ЖОЛ – ПУТЬ В БУДУЩЕЕ»

Научно-экспертный совет Ассамблеи народа Казахстана обсудил основные направления Послания Президента народу Казахстана «Нұрлы Жол – путь в будущее»

После оглашения Послания Президента народу Казахстана «Нұрлы Жол – путь в будущее» под председательством Заместителя Председателя Ассамблеи народа Казахстана – заведующего Секретариатом АНК Администрации Президента Республики Казахстан Е.Тугжанова Научно-экспертный совет Ассамблеи народа Казахстана провел рабочее обсуждение основных положений Послания с участием вице-министра культуры и спорта М.Азильханова, директора Казахстанского института стратегических исследований при Президенте РК Е.Карина, ректора Евразийского национального университета им.Л.Н.Гумилева Е.Садыкова, заместителя председателя Комитета науки Министерства образования и науки Л.Кусаиновой, директора Института истории государства Б.Аягана, директора международного центра культур и религий А.Абуова, руководителя Центра по изучению межэтнических и межконфессиональных отношений Академии государственного управления при Президенте РК А.Садвокасовой и других.



## РЕЗОЛЮЦИЯ НАУЧНО-ЭКСПЕРТНОГО СОВЕТА АССАМБЛЕИ НАРОДА КАЗАХСТАНА ПО ИТОГАМ ОБСУЖДЕНИЯ ПОСЛАНИЯ ПРЕЗИДЕНТА НАРОДУ КАЗАХСТАНА «НҰРЛЫ ЖОЛ – ПУТЬ В БУДУЩЕЕ»

11 ноября 2014 г. Президент Казахстана Нурсултан Абишевич Назарбаев обратился с Посланием народу Казахстана «Нұрлы Жол – путь в будущее», в котором обозначил новую экономическую политику Казахстана.

Глава государства отметил, что оглашение Послания в ноябре т.г. связано с непростыми процессами в мировой экономике, геополитическим кризисом и предстоящими изменениями в мировой архитектуре, которые пройдут только сильные государства, сплочённые народы.

Глава государства особо подчеркнул, что новая экономическая политика «Нұрлы Жол» носит контрциклический характер и призвана обеспечить стабильное развитие государства и общества в предстоящий непростой период. Эта политика обеспечит, прежде всего, сохранение социальных достижений Казахстана, позволит в полном объеме выполнить социальные обязательства государства перед народом Казахстана. Приоритетом новой экономической политики станет развитие инфраструктуры

экономики Казахстана, что обеспечит мультипликативный эффект для всех отраслей.

Выдвижение новой экономической политики закономерно и объективно обосновано последовательностью политического курса нашего Лидера, Президента Казахстана, Елбасы Нурсултана Абишевича Назарбаева на построение стабильного и процветающего Казахстана, создание общества благоденствия на основе сильного государства, развитой экономики и возможностей всеобщего труда.

Новая экономическая политика «Нұрлы Жол» – это глобальный шаг на пути в число 30 самых развитых стран мира. Глава государства особо отметил: чтобы пройти глобальный экзамен на зрелость, мы должны быть сплоченными, крепить доверие между всеми казахстанцами. Народ Казахстана должен беречь единство и межэтническое согласие.

Отмечая 20-летие создания Ассамблеи, наши усилия должны сделать казахстанцев ещё более сильными в духовном плане, единными и ещё более то-

лерантными. Межэтническое согласие – это живительный кислород.

Народ Казахстана вместе с Лидером Нации – Елбасы сделал сегодня единственно правильный выбор – выбор в пользу единства народа, благополучия и процветания нашей любимой родины – Республики Казахстан.

Мы твердо уверены, что новая экономическая политика «Нұрлы Жол» станет главной основой успеха нашего политического и поликонфессионального общества.

Единство народа Казахстана, государственный язык, равноправие всех граждан и их общая ответственность за честь и судьбу Родины станут тем краеугольным камнем, который обеспечит успешный прогресс Казахстана в XXI веке.

Мы призываем всех граждан проникнуться глубинным смыслом общенациональной идеи «Мәңгілік Ел», ставшей надежной опорой нашей Независимости, неиссякаемым источником энергии нашего народа, объединяющим всех казахстанцев. Год Ассамблеи народа Казахстана

– это год возвышения нашей национальной истории – 550-летия основания Казахского ханства, 20-летия Конституции, 70-летия Великой Победы. Это основные исторические вехи наших свершений, в основе которых лежит национальное единство – наследие, которое мы должны передать следующему поколению.

Мы призываем осознать, что идея «Мәңгілік Ел», провозглашенная Президентом Республики Казахстан Н.А.Назарбаевым – это историческая глубина казахстанской государственности, заложенная тринадцать веков назад!

Мы призываем народ Казахстана укреплять вечные и лучшие ценности – усердие, трудолюбие и целеустремленность – и работать на благо Казахстана!

Мы абсолютно и полностью разделяем призыв Лидера Нации о том, что на новом ответственном витке истории обретёт новое звучание и более глубокий смысл консолидирующий главный принцип – «Казахстан, только вперёд»!

Астана, 11 ноября 2014 года

## АСТАНА

## ПОЛИТИЧЕСКИЙ СОВЕТ ПАРТИИ «НУР ОТАН»

Глава государства Н.А.Назарбаев принял участие в расширенном заседании Политического совета партии «Нур Отан». В работе заседания также приняли участие члены Политсовета – руководители Правительства, Парламента, Администрации Президента, депутаты фракции «Нур Отан» в Мажилисе, руководители центральных и местных государственных органов.

Во время заседания был рассмотрен ход исполнения задач предвыборной платформы партии – «Казахстан. Цели 2017. Национальный план действий», а также обсужден проект Программы противодействия коррупции на 2015-2025 годы.

Глава государства отметил слаженность действий партии, партийной фракции в Мажилисе Парламента и Правительства по реализации предвыборной платформы. Также Президент

подчеркнул, что благодаря сплоченной работе всех казахстанцев экономика нашей страны динамично развивается: «Сегодня экономическая мощь Казахстана в два раза превышает совокупный объём экономик всех стран Центральной Азии. ВВП на душу населения превысил 13,5 тысяч долларов, что сопоставимо с уровнем большинства стран Восточной Европы, Турции, Малайзии, Бразилии».

В то же время, по словам Главы государства, реализация предвыборной платформы партии «Нур Отан» невозможна без активного противодействия коррупционным проявлениям: «Эффективная антикоррупционная стратегия – это принципиальный вопрос лидерства «Нур Отана» в ходе реализации Стратегии «Казахстан – 2050». Противодействие коррупции – существенный внутренний резерв для эконо-

мического роста», – сказал Нурсултан Назарбаев.

Также Президент отметил, что единство народа и власти является основой, на которой базируются все успехи страны и ее уверенность в будущем: «Нур Отан», как народная партия парламентского большинства, формирующая правительство, играет важную роль главного механизма, обеспечивающего это единство. Каждый из вас, каждый нуротановец, решая задачи на конкретном участке, работает для всей страны».

По итогам заседания Политического совета партии «Нур Отан» была принята Программа противодействия коррупции до 2025 года.

С отчетом Правительства о реализации предвыборной платформы партии выступил первый заместитель Премьер-Министра Б.Сагинтаев. Также о законо-

дательном обеспечении и контроле за реализацией предвыборной платформы партии доложила руководитель фракции партии «Нур Отан» в Мажилисе, заместитель Председателя Мажилиса Парламента Д.Назарбаева.

Кроме того, были заслушаны доклады первого заместителя Председателя партии «Нур Отан» Б.Байбек, председателя областного филиала партии «Нур Отан», акима Восточно-Казахстанской области Б.Сапарбаева, председателя Комитета государственных доходов Министерства финансов Д.Ергожина, председателя правления Национальной палаты предпринимателей А.Мырзахметова, директора ТОО «Агрофирма «Родина» И.Сауэра.

Также на заседании Глава государства озвучил Послание народу Казахстана на 2015 год «Нұрлы жол – путь в будущее».

## INTERVIEW

## „LERNT EURE GESCHICHTE KENNEN“

Medina Schaubert ist in Kasachstan geboren und 1997 mit ihren Eltern nach Deutschland umgezogen. Sie ist Gründerin des Unternehmens „Liamed“, das auf die Vermittlung und Betreuung von ausländischen Patienten spezialisiert ist. Außerdem ist sie Mitglied in der CDU Berlin Marzahn-Hellersdorf und engagiert sich im Integrationsausschuss. Im Interview erzählt sie von den Problemen mit den Russlanddeutschen in dem Berliner Bezirk und auch über eigene Integrationserfahrungen.

**Frau Schaubert können Sie sich noch daran erinnern, wann Sie nach Deutschland gekommen sind?**

Als wir nach Deutschland gekommen sind, war ich sieben Jahre alt. Das war im Sommer 1997. Mein Werdegang – und der meiner Geschwister – beginnt mit der gelungenen Übersiedlung meiner Eltern nach Deutschland.

Meine Mutter ist Ärztin. Sie hat in Kasachstan studiert und hat auch in dem Dorf Kirow gearbeitet. Sie hatte sich das Ziel gesetzt, eine Praxis in Deutschland aufzumachen. Damals durfte man dies, bis man 47 Jahre alt war. Also hat sich meine Mutter das Ziel gesetzt, bis sie 47 Jahre alt ist, eine Praxis zu eröffnen. Sie hatte alle Hürden hier in Deutschland gemeistert und noch einmal eine Approbation und Facharztprüfung abgelegt. Mein Bruder hat das Gleiche gemacht, weil er noch in Astana studiert hatte.

Die beiden waren für meine Schwester und mich immer ein Vorbild. Ich habe mein Abitur schon in Deutschland gemacht. Danach habe ich erst einmal eine Ausbildung als medizinische Fachangestellte gemacht und nebenbei in der Praxis meiner Mutter gearbeitet. Dort habe ich mich um das Qualitätsmanagement gekümmert. Danach habe ich mein Studium im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen begonnen.

**In vielen Biographien von Spätaussiedlern findet sich das Problem, dass sie ihren Beruf nicht mehr ausüben konnten oder keine Arbeit in ihrem Fach gefunden haben, weil oft Abschlüsse nicht anerkannt werden. Haben Ihre Mutter und Ihr Bruder diesbezüglich Glück gehabt?**

Bei den Ärzten funktioniert die Anerkennung der Abschlüsse relativ gut. Schwieriger ist das bei den geisteswissenschaftlichen Berufen, zum Beispiel hatten Lehrer Probleme. Heute gibt es mehr Programme, mit deren Hilfe diese Menschen aufgefangen werden können.

Problematisch war auch die Integration von jungen Spätaussiedlern, die gerade einen Schul- oder Hochschulabschluss erworben haben. Man weiß nie so richtig, ob man sie aufs Gymnasium schicken soll oder auf die Realschule.

**Wie war das bei Ihnen?**

Als ich nach Deutschland kam, sollte ich eigentlich in die sechste Klasse, bin dann

aber in die fünfte Klasse gegangen und habe dann mein Abitur gemacht.

**Welchen Eindruck hatten Sie im Vergleich von der Schule in Deutschland?**

Ja das war sehr verwunderlich. Die Disziplin und auch die Strukturierung des Unterrichts, das war schon eine Umstellung für mich.

**Sie sind Unternehmensgründerin, haben eine Firma, die sich um die Vermittlung von Patienten aus dem Ausland nach Deutschland kümmert. Außerdem engagieren Sie sich in der CDU. Wie kam es dazu?**

Das war eigentlich nur eine Frage der Zeit, weil wir in der Familie schon immer interessiert an politischer Arbeit waren. Wir waren auf einem Ärzte-Symposium von Dr. Grundentaler. Dort sind wir ins Gespräch gekommen, und dann hat das Ganze seinen Lauf genommen. Hier in Marzahn leben auch ziemlich viele Russlanddeutsche, und wir engagieren uns hier für sie.

Ich bin Mitglied im Integrationsausschuss der CDU Berlin Marzahn-Hellersdorf. Hier sind die Russlanddeutschen die größte Minderheit im Bezirk. Es gibt auch eine chinesische und spanische Minderheit, die hier leben.

**Wenn Sie in ihre Familiengeschichte schauen, was können Sie über die Integration ihrer Großeltern und Eltern in Kasachstan sagen?**

Ich weiß, dass diejenigen, die nach Kasachstan deportiert wurden, mehr oder weniger Glück hatten, weil die Kasachen an sich von dem Konflikt weniger betroffen waren. Als zum Beispiel die Deutschen dort in die Steppe geworfen wurden, brachten die Kasachen ihnen zum Beispiel Nahrungsmittel vorbei. Meine Vorfahren sprechen auch alle kasachisch. Mein Großonkel wurde Waise und lebte quasi schon auf der Straße und wurde tatsächlich von einem Kasachen gerettet, der ihn gefunden und zu einer deutschen Familie gebracht hat. Dort ist er dann aufgewachsen.

Ich bin in einem Dorf aufgewachsen, in dem auch viele andere Nationalitäten gelebt haben. Wir haben sehr international gelebt und hatten nie Probleme mit Integration gehabt. Es gab Griechen, Aserbaidschaner, natürlich Kasachen, Weißrussen, Ukrainer. Damals fand ich das nicht problematisch.



Bild: Medina Schaubert

Medina Schaubert engagiert sich im Integrationsausschuss der CDU Marzahn-Hellersdorf.

**Im Vergleich, welche Erfahrungen haben Sie hier in Deutschland bezüglich Integration gemacht?**

Ich denke, vieles hat auch mit der Situation zu tun, zum ersten Mal in Deutschland zu sein und zu wissen, in einer neuen Gesellschaft ankommen zu müssen. Da nehmen viele Menschen zunächst nur die schlimmen Momente wahr. Wenn zum Beispiel eine einzelne Person gegen dich ist, denkst du sofort, alle Deutschen sind so. Das ist wahrscheinlich auch der Fehler, den die meisten Migranten hier in Deutschland begehen. Für mich war das nie ein Thema. Eher habe ich das umgekehrt erfahren. Viele Menschen, denen ich begegne, interessieren sich für meine Geschichte und fragen, warum ich aus Kasachstan komme.

**Wie sehen Sie sich selbst?**

Ich bin eine Russlanddeutsche, allerdings hatte ich einen Einblick in eine andere Kultur. Das ist ein großer Vorteil, wie ich finde. Ich kenne die Bräuche der Muslime und die Bräuche der asiatischen Bevölkerung. Das ist mir alles vertraut.

**Inwieweit wirken sich ihre Lebenserfahrungen auf ihre Arbeit aus?**

Ich bin kommunalpolitisch aktiv und engagiere mich im Integrationsausschuss. Mein persönliches Anliegen ist, die Akzeptanz der Russlanddeutschen, die hier im Bezirk leben, zu verbessern. Marzahn-Hellersdorf

galt nach der Wende als sozial schwacher Bezirk. Mit dem Zuzug der Spätaussiedler in dieses Milieu besteht ein besonderes Konfliktpotential. Leider gibt es eine Diskrepanz zwischen der einheimischen und der russlanddeutschen Bevölkerung. Dies liegt auch daran, dass in vielen Familien nach wie vor russisch gesprochen wird. Das führt dazu, dass die Russlanddeutschen als Russen wahrgenommen werden. Hier ist es mir sehr wichtig zu sagen: Hey, so unterschiedlich seid ihr gar nicht, lernt gegenseitig eure Geschichte kennen!

**Frau Schaubert, vielen Dank für das Gespräch.**

Interview: Dominik Vorhölder

- *Facharztprüfung, f - экзамен на профпригодность как врача*
- *verwunderlich - удивительно*
- *das Ganze nimmt seinen Lauf - всё начинается, берёт своё начало*
- *quasi - так сказать, в некотором роде; якобы*
- *umgekehrt - наоборот*

## AUSSCHREIBUNG PROGRAMM „JOURNALISTEN INTERNATIONAL“



„Journalisten International“ ermöglicht Studentinnen und Studenten der Journalistik bzw. Germanistik mit journalistischen Erfahrungen aus Belarus, Moldau, Russland, der Ukraine, dem Südkaukasus und Zentralasien einen dreimonatigen Studien- und Praktikumsaufenthalt am Internationalen Journalisten-Kolleg der Freien Universität Berlin.

Das dreimonatige Programm besteht aus einem Seminarprogramm zu Geschichte, Politik, Wirtschaft und Kultur sowie Medien und Journalismus in Deutschland, sechswöchigen Praktika in TV-, Hörfunk-,

Online- oder Zeitungsredaktionen und einer einwöchigen Informationsreise durch Deutschland.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten können sich am Internationalen Journalisten-Kolleg mit Kolleginnen und Kollegen aus vielen europäischen Ländern austauschen.

Bewerben können sich Studierende der Journalistik und Germanistik mit journalistischer Erfahrung.

Bei Antragstellung müssen sie sich im 1. oder 2. Jahr des Masterstudiums oder im letzten Jahr des Diplomstudiums („Diplom specialista“) befinden.

Da das Programm auf Deutsch durchgeführt wird, sind sehr gute Deutschkenntnisse erforderlich.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein Stipendium von 750,- Euro pro Monat und eine Reisekostenpauschale. Eine kostengünstige Unterkunft in einem Berliner Studentenwohnheim steht bereit.

Der Bewerbungsschluss für Journalisten International 2015 (**Laufzeit: 3 Monate von Juli - September 2015**) ist der 30. November 2014 (Eingang der Bewerbung).

Das Bewerbungsformular sowie alle wichtigen Informationen zu den benötigten Unterlagen finden Sie im Internet unter <http://jil.fu-berlin.de>.

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen sind per Post an die Außenstelle Moskau des DAAD zu senden:

Deutscher Akademischer Austauschdienst: Außenstelle Moskau, Leninskij Prospekt 95a, 119133 Moskau und per E-Mail in einem PDF-Dokument an: [jil@zedat.fu-berlin.de](mailto:jil@zedat.fu-berlin.de).

Die Auswahlgespräche finden vor einer unabhängigen Kommission statt.

## ИНТЕРВЬЮ

## ПОСЫЛКА К НОВОМУ ГОДУ

Два года назад, 12 ноября 2012 года, ушла из жизни Ида Бендер, автор книги «Сага о немцах моих российских», дочь известного педагога, прозаика, поэта и переводчика Доминика Гольмана. До конца жизни она оставалась пропагандистом истории и культуры российских немцев.

## Надежда Рунде

Доминик Гольман родился в 1899 году на Волге. Чудовищная история России и российских немцев XX века стала частью его судьбы и нашла отражение в его произведениях, на страницах которых картины «жизни» в трудармии – голод, смертельная работа, унижения. Многие произведения не были опубликованы из-за запретов цензуры писать о судьбе немцев, об их жизни на Волге до войны или об их депортации в 1941 году. Живущий ныне в Гамбурге сын Иды Бендер Рудольф продолжил дело семьи. Теперь уже вместе со своим сыном Юрием он пропагандирует труды, раскрывающие правду о российских немцах. В канун траурной даты Рудольф ответил на мои вопросы.

**- Как создавалась книга Иды Бендер? Как шла работа над ней?**

- В 1991 году, когда мы выехали в Германию, разочаровавшись в желании правительства СССР воссоздать немецкую республику, то прежде всего наладили контакт с нашими американскими родственниками, предки которых (старшая сестра Эмилии Аппельганс, мамы Иды Бендер) выехали из России в 1905 году в Америку.

Один из них, Карл Андерсон, журналист, предложил маме описать ее жизнь в трудармии. Его дочь Лаурель Андерсон и друг Биль Вист перевели немецкий текст на английский (Карл сам, к сожалению, не владел немецким). Но он обработал и подготовил к изданию книгу «Темная пропасть изгнания. История выживания», которую издал библиограф Михаэль Миллер. Однако это была книга только о годах трудармии. Мама же считала, что необходимо более широко информировать о том, кто такие наши немцы, когда и почему они попали в Россию, что пережили там, чтобы было понятно, почему они теперь возвращаются назад.

Постепенно сложилась канва новой книги, которая теперь охватывала более обширный период: начиная с переселения в Россию в 1760-х годах и до возвращения (седьмого, восьмого и девятого поколений) в Германию в конце XX века.

К этому времени мама освоила компьютер и печатала книгу сама, я лишь помогал форматировать. Немецкий вариант книги мама решила назвать словами известной немецкой песни «Schön ist die Jugend... bei frohen Zeiten». Эта любимая в народе песня помогала переносить унижения и невыносимую тоску по родной Волге. Как она пишет в предисловии, «анализируя молодость моих родителей и предков, да и мою собственную, я видела, что наши молодые годы были всем, чем угодно, но только не прекрасным временем».

Русский вариант книги по предложению Гуго Вормсбехера, который осуществлял общую редакцию книги, назван «Сага о немцах моих российских». Пользуясь случаем, я хотел бы от маминого имени поблагодарить его за эту помощь. Порой одно единственное добавленное им слово значительно меняло эмоциональную нагрузку всего предложения, усилвало до трагизма мысль автора.

Работа над книгой была тяжелой. Порой мама делала перерывы, и довольно длительные, на дни и недели, часто просыпалась ночью от своего собственного крика, так тяжелы были воспоминания о прошедших годах унижений, неза-

женных оскорблений и несправедливых обвинений.

**- Расскажите историю вашей семьи, увиденную вами своими глазами.**

- Родители мои познакомились в трудармии на Енисее, в 1947 году поженились, а в 1948 по вызову деда Каспара Бендера и с разрешения комендатуры выехали в г. Краснотурьинск, где дед был в трудармии на строительстве Богословского алюминиевого завода. Колючку вокруг лагерей сняли, но выехать трудармейцам не разрешили, позволили, однако, вызвать свои семьи. Там, в Краснотурьинске, родились мои старшие сестры. Я появился на свет уже в г. Североуральске, куда годом раньше перевели бригаду электромонтажников моего отца. Дед по материнской линии, Доминик Гольман, оставался на Енисее.

Мои первые воспоминания о нем относятся к началу 60-х годов. Мне пять-шесть лет и я с мамой у него в гостях в Красноярске. Помню его руку, на ней не хватает половинки мизинца. Мне интересно, почему, но я не решаюсь спросить (узнал об этом только из маминной книги).

Второе очень яркое воспоминание – его стихотворение-сказка, написанное специально для меня. Сейчас нашел это стихотворение, на обратной стороне листа – письмо-обращение редакции газеты «Neues Leben» о начале подписки на новый 1963 год, датированное октябрём 1962 года.

В детстве я мечтал об игрушке – грузовой машине с поднимающимся кузовом, самосвале. Впереди из мотора торчала рукоятка, покрутишь ее в одну сторону, кузов поднимается, провернешь в другую – опускается. Снабжение в молодом строящемся городе Рудном было



не ахти, да и семья наша, как вы знаете из маминной книги, была стеснена в денежных средствах, отец тогда тяжело болел, часто лежал в больнице, несколько раз оперировался. Мама, видимо, написала деду о моей мечте, а может, он сам спросил, что подарить внуку и ... к Новому году мы получили посылку. Я не знаю, что было там еще, уверен, что подарки каждому... Но мне тогда было важно одно, там был самосвал. Не такой большой, о каком я мечтал, но тоже с поднимающимся кузовом. Он был даже лучше: маленький, аккуратненький, элегантный, с ним можно было играть даже в квартире. К подарку было приложено



письмо. В стихотворной форме дед рассказывал, как долго он этот самосвал искал и где его, наконец, нашел.

Иду по глубокому снегу,  
Нигде нету и следу,  
Кругом сосны да ели,  
Их запушили метели...  
Вдруг гляжу – Дед Мороз –  
Бородой оброс.  
Борода седая,  
Шуба голубая...

Это стихотворение лежит в моем фотоальбоме. Берегу, скоро буду внукам своим читать. Тогда я, конечно, еще не знал и не понимал, что дед писатель. Потом, с лета 1965, года мы жили в г. Целинограде, мама работала литсотрудником в газете «Фройндшафт». Дед останавливался у нас всякий раз, когда



это какие-то особенные люди, и я никогда не сталкивался с такими. Два-три раза в неделю я заходил к маме в редакцию, когда шел из музыкальной школы домой. Рудольф Жакмыен, завотделом переводов, мамин шеф, каждый раз запросто приветствовал меня доброжелательной улыбкой и неизменным «Здравствуй, тезка!» И тогда я не осознавал, что «общаюсь» с писателем. В общем, у нас была самая обыкновенная семья. Хотя имена фамилии Варкентин, Эдигер, Зепп, Закс и другие были на слуху.

**- Какова была обстановка в вашем доме?**

- Помню нашу первую зиму 1965-66 года в Целинограде. В новой трехкомнатной квартире в пятиэтажном доме так холодно, что мы, все пять человек, «живем» в одной комнате, выходящей на южную сторону. Другие комнаты продуваются насквозь. На кухню мама выходит в пальто. На улице такой мороз, что несколько дней не работают предприятия. У меня очередной подарок к Новому году – модель самолета, которую нужно сначала самому склеить. (Кстати сказать, родители старались дарить такие подарки, где надо было проявить смекалку, например, конструктор). Я склеиваю модель, мне помогают родители. Потом я, новоиспеченный пилот, «катаю» самолетостроителей на новой модели. Родители просят «выбросить» их с парашютом над поселком Искуп. Так я узнал, что они когда-то жили в Сибири, на Енисее. Тогда же они рассказали и пару эпизодов из этого периода их жизни, еще, правда, не уточняя, как туда попали.

**- На каком материале родилась эта книга?**

- Вы знаете, что мама корреспондировала с газетой «Neues Leben» практически с момента ее организации. (Я планирую собрать через библиотеки и архивы все ее и деда публикации). Выйдя на пенсию, она активно участвовала в создании и деятельности «Клуба читателей газеты «Neues Leben» в г. Камышине, была его первым председателем. Общение в нем с женщинами-трудармейками наводило на мысль написать об их трудной судьбе. О мужчинах-трудармейцах писали и дед, и другие авторы, правда, в советское время публиковалось далеко не все, а, точнее сказать, почти ничего или же с большими сокращениями, «неудобные» места заретушывались. >> стр.7

## ВОСПОМИНАНИЯ

## МАМА, КОТОРУЮ ПОМНЯТ ВСЕ

Очень долго ждала встречи с человеком, чья судьба связана с историческим прошлым нашего города. Нина Ивановна Иванцова-Шеерман – не просто воспитатель детского дома им. Н.К.Крупской, но и воспитанница этого дома 1950-х годов прошлого века.

Татьяна Цафт

В последний день съёмок документального фильма «Моя Караганда – прошлое рядом» для программы Рушана Бараева «Однажды в Караганде» я побывала у Нины Ивановны. Всю свою жизнь она жила, училась, а потом работала в детском доме, начиная в должности воспитателя, а затем заместителя директора до последнего дня, когда ушла на заслуженный отдых.

Часто вспоминает Нина Ивановна нашу с ней первую встречу: «Таня, ты зашла со своей сестрой Любой ко мне в группу. Мы с воспитанниками делали ремонт. Кто-то белил, кто-то красил, ведь в то время, в 1980 году, в детском доме не было техперсонала. Нам самим приходилось всё делать. Это был январь месяц, в группе было очень холодно, но мои мальчишки не хотели жить в грязи в



новом помещении, в которое нас недавно перевели. После Нового года мы все – я и двадцать пять человек детей – делали ремонт спален, рабочей комнаты. Вошла ты и спросила, почему все делают ремонт зимой и кто я такая? Я, злая от такой адской работы, не сдержавшись, заорала: «Я... техничка!» Потом многие годы смеялись, вспоминая этот случай в моей и твоей детдомовской судьбе... Помнишь, Татьяна?»

Разве можно забыть такое? Ведь в тот день в моей жизни появился такой замечательный человек – Нина Ивановна Иванцова-Шеерман.

Жаль, что судьба Нины Ивановны столкнула её, как и многих других немцев Советского Союза, в бездну военных событий, депортации, трудовых лагерей в период правления Сталина. «Знаешь, Татьяна, немцам тогда нельзя было говорить о своей судьбе никому. Маму свою не помню. Отца расстреляли, маму отправили в ссылку, а нас, пятерых детей отправили в детский дом...» На глазах Нины Ивановны выступали слёзы, когда она вспоминала и рассказывала о своей судьбе. Я не знала, как её успокоить, а Нина Ивановна просила спеть ей хотя бы одну немецкую песню: «Знаешь, Татьяна, я даже свой родной язык забываю, а ведь помнишь-то надо. И поговорить не с кем, родных, знавших немецкий язык, не осталось...»

Судьба каждого человека связана с его этносом, и я очень рада, что у нас с Ниной Ивановной появилась возможность посещать Карагандинское областное общество «Немецкий центр «Wiedergeburt». Ведь теперь мы не одни, а вместе со всем немецким народом!

Сергей Синин, бывший воспитанник Компанейского детского дома, говорит: «Нину Ивановну все помнят. Она неординарный человек, сама тоже из нашего детдома, судьба её не пожалела – немецкая семья была депортирована в Казахстан. Я после училища в 1986 году уехал в город Талдыкорган, оттуда ушел в армию. Получил профессию, у меня хорошая семья. Нину Ивановну,



вложившую в нас часть своей души, вспоминаю с теплом». И такие строки пишут все, чья судьба тесно связана с Компанейским детским домом.

Проходя по территории детского дома, где остались только ветхие саманные постройки, вспоминаешь, что выделялись огромные средства на содержание здания и воспитанников, а потом, в годы оптимизации, по злой воле начальника ОБЛОНО А.М.Каминского, детский дом в Компанейске перестал существовать. Воспитанники лишились несравненной природы родного края, замечательной домашней обстановки, возможности работать на огороде, собирать грибы и ягоды... Ведь сами делали варенье, солили капусту, грибы и огурцы, трудились на собственной «даче»!

«Жаль, что переехали в длинные больничные коридоры... Очень мало места для прогулок, в общем, нет уже той домашней обстановки, которая была в прежнем детском доме. Каждый воспитанник, чья судьба связана с Компанейским,

никогда не забывает посетить милый, родной сад, территорию своей памяти», – говорит Нина Ивановна, словно читая мои мысли.

Бывшие подопечные Нины Ивановны добрыми словами вспоминают то время, и особенно её, свою Маму. Она ждёт своих выпускников в гости, и каждый приехавший с благодарностью и любовью скажет: «Мама, я приехал к тебе!»

■ воспитатель – Erzieher, m

■ пенсия (по возрасту) – Altersrente, f

■ техничка – Putzfrau, f

■ забывать – vergessen

■ начальник – Vorgesetzte, m

## ИНТЕРВЬЮ

## ПОСЫЛКА К НОВОМУ ГОДУ

стр.6 >> Дед в дневниках, которые он мне передал незадолго до своей смерти, с горечью замечает: «Для кого пишу, ведь все равно это никогда не напечатается». Приходилось писать «между строк», намеками и полунамеками (как, например, в его притчах), чтобы хоть что-то увидело свет. А вот о женщинах в трудармии не было ничего. И мама стала собирать материалы. В нашем архиве есть ученическая тетрадь, в которой неизвестный автор пишет Доминику Гольману о своей судьбе. Подписи нет, но по обращению видно, что автор – женщина, и что она с ним знакома. Так вот эту тетрадку дед передал маме. Были и другие материалы, воспоминания, которые мама собрала сама или ей прислали ее знакомые. Я недавно передал своей давнишней знакомой воспоминания ее матери Эльзессер.

**- Что для Иды Бендер было главным в жизни?**

- В годы трудармии – выжить, не дать сломать себя. Потом главным стала семья, дети. После того, как выросли дети,

умер муж – борьба за сохранение языка и культуры российских немцев. Ну, а здесь, в Германии – разъяренная работа среди местного населения. Ведь абсолютное большинство понятия не имеет, кто такие российские немцы. В своих докладах и выступлениях, а их за годы ее жизни в Германии с 1991 по 2012 было более 100 в различных общественных организациях, университетах, школах, клубах, она всегда на конкретных примерах показывала, что решающим аргументом в пользу выезда в Германию для российских немцев были политический и моральный факторы. Ну и, наконец, ее выстраданная годами книга, наверное, главное в ее жизни вообще.

**- Рудольф, а как сложилась судьба двух ваших сыновей, правнуков Доминика Гольмана?**

- Когда мы приехали в Германию, Артему было девять лет, Юре – пять. После школы Артем закончил Berufsschule по специальности «Kaufmännischen Assistent mit Schwerpunkt Informatik» и пошел в армию. Потом остался на «сверхсрочную»

службу. Был в составе миротворческого контингента в Косово, имеет медали от НАТО и министра обороны Германии. Сейчас работает менеджером в автосервисной фирме под Ростокм.

Артем же с детства очень любил военную форму. Его двоюродный брат учился в военном училище и как-то дал ему померить свою военную фуражку. Артем был счастлив. Еще он всегда с интересом слушал «нестандартные» истории. Мы с женой записывали в отдельные тетрадки интересные высказывания наших детей. В тетрадке Артема есть запись о нем, четырехлетнем. Артем просит рассказать ему сказку про него и братишку. Моя жена Люда начинает говорить: «Жили-были два брата, Артем и Юра. Вот они выросли и пошли в армию. Артем стал танкистом, а Юра летчиком». Артем уточняет: «Нет, Юра стал Пушкиным». Люда: «А что, он стал стихи писать?» Артем: «Нет, он из пушки стал стрелять».

Вопреки прогнозам брата из пушки Юра стрелять так и не стал, хотя после гимназии тоже отслужил связистом положенные десять месяцев. Позже за-

кончил университет в Киле. Он Magister Artium, изучал европейскую этнологию, старейшую немецкую литературу, литературоведение, и, как дополнительную специальность, социологию. Сейчас работает в небольшом Гамбургском издательстве, ответственный за связи с общественностью и маркетинг.

**- Спасибо вам, Рудольф, за замечательную беседу.**

■ дневник – Tagebuch, n

■ полунамёк – leise Ausspielung

■ воспоминания – Erinnerungen, pl

■ судьба – Schicksal, n; Los, n

■ выжить – am Leben bleiben;

durchhalten

## СОТРУДНИЧЕСТВО

## АТЫРАУ – ГЕРМАНИЯ: ЕСТЬ КОНТАКТ!

С целью наладить и поддержать контакты с акиматом Атырауской области, а также с рядом различных управлений и местным бизнес-сообществом в Атырау побывала Генеральный консул Федеративной Республики Германия в Алматы Ренате Шимкорайт.



Надежда Шильман

Теплая встреча состоялась с исполняющим обязанности Акимом Атырауской области Гумаром Дюсембаевым. По его словам, в регионе – порядка 900 компаний-инвесторов малого и среднего бизнеса и пятнадцать казахстанско-германских предприятий.

«В прошлом году по поручению Бактыкожи Измухамбетова проводились Дни Атырауской области в Берлине, и сегодня есть немало контактов с бизнесменами из ФРГ. Но, конечно, хотелось бы больше. И руководство региона намерено всячески поддерживать в этом плане предпринимателей из Германии», – подчеркнул Г. Дюсембаев.

Как сообщила заместитель главы Представительства Германской экономики в Казахстане Галия Джунусалиева, на Казахстан приходится 85% торгового оборота между Германией и

Центральной Азией. Немецкие компании заняты во всех нефтяных проектах, преимущественно поставляют различное оборудование, приборы, предоставляют разные услуги.

«Но зная, что Атырауская область – стремительно развивающаяся в стране, немцам хотелось бы сотрудничать и здесь, – добавила г-жа Шимкорайт. – В вашем регионе работают совместные казахстанско-германские предприятия, но их не так много».

В тот день Генконсул Федеративной Республики Германия в Алматы и вся сопровождающая экономическая делегация (а это – представители немецких торговых марок Bosch, Bohmer, Wirtgen International и многих других) посетили также ряд объектов промышленности Атырау, в том числе ТШО, «Атырау-нефтемаш», ТОО «Казтурборремонт» и ряд других. В ходе визита г-жа Шимкорайт познакомилась с деятельностью общи-



ны этнических немцев, проживающих в Атырауской области.

Председатель ОО Общественное объединение немцев «Видергебурт» Александр Думлер считает, что такие встречи весьма полезны, позволяют регионам с небольшим количеством немецкого населения чувствовать поддержку исторической родины, а проведенное культурное мероприятие «Баварский вечер» позволило атырауцам приобщиться к традициям и кухне немецкого народа.

По словам Иосифа Шмаля, члена Казахстано-Германской ассоциации предпринимателей, генерального директора ТОО «Светланд-Ойл», деловая часть визита была очень насыщенной. Отрадно, что в визитах немецких дипломатов в Атыраускую область бизнес-составляющая занимает значительное место, а г-жа генеральный консул начала свою работу в областях, нанеся свой первый визит именно в один из динамично

развивающихся регионов Казахстана, привезя с собой большую группу предпринимателей. Такие контакты реально приносят уже сейчас ощутимую пользу для предприятий малого и среднего бизнеса, тем самым не на словах, а на деле делая наши страны стратегическими партнерами.

- проводить – durchführen
- преимущественно – vorzugsweise
- приобщиться – sich anschließen
- составляющая – Komponente, f
- польза – Nutzen, m; Vorteil, m

## ТРАДИЦИИ

## ОКТОБЕРФЕСТ ПО-КАРАГАНДИНСКИ

Карагандинцы отметили традиционный праздник осени Oktoberfest, организованный Немецким культурным центром «Wiedergeburt».

Юлия Келлер

В этом году было решено не ограничиваться только одним днем гуляния, приглашения для проведения праздника поступали отовсюду. Ведь традиционный немецкий праздник с каждым годом в Казахстане приобретает все большую популярность.

Oktoberfest проходил совместно с рестораном «Бочонок» и ЭТЛ «Свинцовый Дирижабль». У организаторов было невероятно много задумок, которые удалось воплотить.

Песни, танцы, конкурсы, сценки, праздничная обстановка и, конечно же, янтарный напиток – все это не могло не настроить на праздничный лад и разве-

селить всех гостей. Открывали праздничный вечер танцевальный коллектив «Perle» с зажигательными немецкими танцами, придав задора мероприятию. Также колоритность празднику привнесли присутствующие гости из Европы. Для них стало приятной неожиданностью, что в Караганде отмечается традиционный баварский праздник Oktoberfest.

При этом они отметили, что проходит он не хуже, чем на самой родине.

Одним словом, праздник удался на славу. Было шумно и весело, никто из гостей не остался без внимания, а подарки, сувениры и памятные фото еще долго будут напоминать гостям об этом дне. Будем ждать продолжения в следующем году!







Vor 25 Jahren tanzten die Menschen auf der Berliner Mauer.



Der Grenzübergang Bornholmer Straße im November 1989.

## KUNST

## VOR 25 JAHREN: KÜNSTLER ERINNERN SICH



Vom 9. November 1989 sind viele Fernsehbilder geblieben – Bilder, die sich in das Gedächtnis der Nation eingebrannt haben. Zwei Musiker und ein Künstler erzählen, wie sie den Tag erlebt haben.

Von Heike Mund

Der 9. November 1989 ist ein ganz normaler Donnerstag. Eiseskälte macht sich am Abend breit. Man kann den Atem als Nebelhauch vor den Augen sehen. Immer mehr Menschen in Ost-Berlin strömen in eine Richtung – magnetisch angezogen von einer ungewöhnlichen Vibration in der Grenzstadt.

diesem Zeitpunkt alles noch ruhig. Musikstudent Sebastian Krumbiegel (23), Mitglied im weltberühmten Leipziger Thomaner-Chor und später Mitglied der Band „Die Prinzen“, ist auf dem Weg zu einer Kabarettvorstellung in der Leipziger Innenstadt. In seinem Trabant hört er im Autoradio kurz nach 19 Uhr die Nachricht der verunglückten Pressekonferenz von SED-Funktionär Günter Schabowski. Er glaubt seinen Ohren nicht zu trauen. „Niemand hat erwartet, dass das wirklich passieren würde, dass die Mauer fällt. Wir haben alle damit gerechnet, dass Veränderungen im Land stattfinden, was sich in den letzten Wochen gerade bei uns in Leipzig abgezeichnet hatte, als die Montagsdemonstrationen immer voller wurden.“

verkündet wird. „Ich saß auf dem Sofa und nähte einen Reißverschluss in eine Jeans ein. Und sah dann diesen Schabowski – die Szene, die ja nun inzwischen wirklich jeder kennt – und da bin ich sofort hochgeschossen, habe meinen damaligen Freund angerufen und gesagt: ‚Mach mal den Computer aus. Komm hol uns ab.‘ Und dann sind wir zufälligerweise zur Bornholmer Straße gefahren. Das war der einzige Grenzübergang, den ich kannte.“

Dort bleiben sie mit ein paar West-Berlinern in gebührendem Abstand vor den DDR-Grenzanlagen stehen. Die Schlagbäume sind noch zu sehen, außer den hochgradig nervösen Grenzbeamten. „Es war eine unheimliche Spannung in der Atmosphäre. Und irgendwann kamen die ersten angaloppiert“, erinnert sich die Musikerin. „Auf uns liefen zwei junge Männer zu, die kamen direkt von der Schicht. Die arbeiteten in einer Fabrik, die große Metallbürsten zum Abbürsten von Schiffsrümpfen herstellte. Das haben wir alles im Laufe der Nacht erfahren.“

zeigen ihnen den Kudamm, den berühmten Konsumtempel KaDeWe, die Berliner Kneipen. „Wir haben uns die ganze Nacht mit ihnen um die Ohren geschlagen“, erzählt die Musikerin.

#### Auch Wasserwerfer konnten sie nicht vertreiben

Ein unaufhörlicher Strom von DDR-Bürgern bewegt sich durch die Nacht. Die Grenzer haben längst aufgegeben und sich in die Grenzbaracken zurückgezogen. „Ich denke auch, dass Leute, die unter Lebensgefahr noch Wochen vorher geflohen sind, die müssen auch gedacht haben: in was für einem Drogen-Film bin ich denn jetzt gelandet“, fasst Meinecke ihre Eindrücke von damals zusammen. Sie ahnt, dass sich an dieser Nacht vom 9. auf den 10. November ein historischer Umbruch für ganz Deutschland anbahnt. „Am frühen Morgen waren wir noch am Brandenburger Tor und mir war klar: das wars mit der DDR. Ich dachte nur, das kann man nicht mehr rückgängig machen.“ In den Wochen danach kommen sie und ihre Musikkollegen kaum zum Arbeiten. „Dauernd waren wir in der Stadt unterwegs, um irgendwo zuzuschauen, wie die Bagger Mauerstücke rausreißen. Aber ich habe mich so gefreut, dass dieses kranke DDR-System mit der Mauer und dem Todesstreifen endlich vorbei war.“

DW.DE 09.11.2014



Der Dresdner Künstler Via Lewandowsky ist vor ein paar Monaten in den Westen geflüchtet und versucht, sein Leben und Atelier im Westteil der Stadt einzurichten. Von der Umbruchstimmung in Berlin bekommt er nichts mit. „Ich hatte gerade eine neue Wohnung mit meiner Familie bezogen in Kreuzberg in der hintersten Ecke. Da gab es auch keinen Grenzübergang in der Nähe. Man hörte nachts nur die Hundebellen von der Grenzanlage.“ Für ihn ist das ein Tag wie jeder andere. „Ich hatte unheimlich viel zu tun, noch kein Telefon, Internet gab es sowieso noch nicht. Und ich hatte keinen Fernseher.“ Am Anfang nimmt er das nicht weiter ernst, was an Informationen aus dem Ostteil der Stadt zu hören ist. „Ich hatte mitnichten daran gedacht, dass sich das jemals ändern würde mit der Grenze. Ich war schließlich nach West-Berlin gekommen, um dieses romantische Leben des Exils im anderen Teil Deutschlands zu leben.“

#### Exodus der DDR-Bürger

Auf Ost-Berliner Seite kommen immer mehr Menschen zur Grenze. Alle stehen dicht an dicht. Euphorie und Unruhe machen sich breit. Im Kilometer entfernten Leipzig ist zu



Krumbiegel fährt ohne Umwege in den Club, um die Nachricht weiter zu tragen. „Ich bin sofort zum Stammtisch gegangen, wo die Schauspieler, Kabarettisten und die Kollegen saßen und habe gesagt: Freunde, wisst ihr überhaupt, was da in Berlin gerade abgeht?“ Innerhalb von wenigen Stunden ist die Leipziger Künstlerszene und bald die ganze Stadt in Aufruhr, erinnert sich der Musiker. „Diese Nachricht hat sich rasend schnell verbreitet. Natürlich mehr über die Westensender, die wir damals immer heimlich gehört haben: Deutschlandfunk und Bayern 3 und ein bisschen NDR haben wir in Leipzig reingekriegt.“

#### Grenzöffnung ohne Befehl

Ulla Meinecke, Bandleaderin und eine der profiliertesten Songtexterinnen Deutschlands, sitzt an diesem Abend in West-Berlin vor dem Fernseher, als die Nachricht von der sofortigen Öffnung der DDR-Grenzen



#### Keine Zeit zu schlafen

Kurz nach Mitternacht drängen hier am Grenzübergang Bornholmer Straße Tausende in Richtung Westen. Kinderwagen werden über die Köpfe der Menschen hinweg gereicht. Trabis, eine der wenigen Automarken, die der Normalbürger in der DDR überhaupt kaufen und bezahlen konnte – schieben sich inzwischen in Dreierreihen über die offene Grenze, umpfult von glücklich lachenden Menschen, die jubelnd nach West-Berlin rüberlaufen. Ulla Meinecke und ihr Freund nehmen die beiden Neuankömmlinge kurzerhand mit in die Stadt und

■ *Nebelhauch, m – zd.: морозное*

*дыхание*

■ *ungewöhnlich – необычный*

■ *Grenzanlage, f – пограничное*

*сооружение*

■ *sowieso – всё равно, так или иначе*

■ *Unruhe, f – беспокойство*

■ *Kabarettvorstellung, f – эстрадное*

*представление в кабаре*

■ *erwarten – ожидать*

■ *rasend schnell – стремительно, бурно,*

*с бешеной скоростью*

■ *Reißverschluss, f – молния (застёжка)*

■ *sich die Nacht um die Ohren schlagen –*

*фразел.: проводить бессонную ночь*

## WELTUMRUNDUNG

## MIT NEUEN WINTERREIFEN AUF NEUER ETAPPE

Mit ihrem Oldtimer „Hudo“ ist Heidi Hetzer schon seit Juli unterwegs. Nach einer langen Zwangspause in Kasachstan fährt sie jetzt durch China weiter. Die 77-Jährige macht eine Weltumrundung in ihrem Oldtimer. In Zentralasien ist sie dabei nicht nur mit Motorproblemen, Visaschwierigkeiten, sondern auch mit Beziehungsstress konfrontiert worden.

Von Dominik Vorhölder

Heidi Hetzer steckte über einen Monat in Kasachstan fest. Es hatte nicht geklappt über die chinesische Grenze zu fahren, weil sie für ihren „Hudo“ keine gültigen Papiere mehr hatte. „Hudo“ ist ihr Oldtimer mit dem die ehemalige Rallyefahrerin nun auf einer Weltumrundung unterwegs ist. Der Hudson Great Eight ist nur sieben Jahre älter als sie und bisher ihr einziger, wenn auch nicht ganz verlässlicher Gefährte – genauer ihr Gefährt; hinsichtlich Reisebegleitungen hatte sie bisher nicht so viel Glück.

Vor drei Monaten ist die mutige Rallyefahrerin zusammen mit ihrem Beifahrer, dem Reisefotografen Jordan Schönfelder auf Weltreise in ihrem 84 Jahre alten Auto aufgebrochen. Vor mehr als drei Monaten ging es in Berlin los. Dort verteilte sie vor dem Hotel Kempinski noch 128 Eier. Eine große symbolische Geste. Auch Clärenore Stinnes hatte bei ihrer Weltumrundung so viele dabei. Die Tochter des Großindustriellen aus Mühlheim, brach 1927 zu einer Weltumrundung auf. Damals war sie 26 Jahre alt. Heidi Hetzer ist 77 Jahre alt. „Wenn man was erleben will, muss man eben ganz alt oder ganz jung sein.“ Das sagt sie mit einer weisen Selbstverständlichkeit, und ihre Stimme klingt dabei, als würde sie nichts mehr so schnell aus der Ruhe bringen – auch nicht, dass sie gerade alleine unterwegs ist.

## Zeit für eine Weltumrundung

Noch in Deutschlands fing „Hudos“ Motor an zu stottern. „Da habe ich gesagt, ich bin doch nicht blöd und bin sofort wieder umgedreht“. In Heinsberg musste sich Heidi Hetzer ihrem „Hudo“ einen neuen Motor einbauen lassen. Auf solche Zwischenfälle hatte sie sich vorbereitet, indem sie sich einen zweiten Hudson Great Eight gekauft hatte, der als Ersatzteillager dient. Unvorbereitet traf sie aber die Launen ihres Beifahrers. „Ich habe mich sofort von meinem Beifahrer getrennt, weil er immer ängstlich war“, erzählt sie der DAZ. Der Fotograf Jordan Schönfelder begleite sie also nicht lange. Für eine kurze Zeit durfte dann eine Journalistin von der BZ mitfahren. „Das war wunderbar“, schwärmt Heidi Hetzer.

In Istanbul stand sie nun alleine da. Nun brauchte sie einen neuen Mann, der sie begleitete. „Da war ich in großer Not. Ich wusste nicht, mit wem ich weiterfahren sollte. Ich brauchte jemanden, der nett ist, irgendwie Ahnung von Technik und Zeit hat, sagt sie. In der Tat kann Heidi Hetzer mit jedem Problem irgendwie umgehen: Der stotternde Motor wurde umgetauscht, und in Buchara musste eine neue Kupplung eingebaut werden. Die kam extra aus Amerika. „Vier Tage ist die Fracht im Kreis geschickt worden.“ Zeit ist jedoch in vielerlei Hinsicht ein Hindernis. „Wer hat denn heute noch Zeit?“, fragt sie und klingt dabei schon fast philosophisch.

Wie ihr Vorbild Clärenore hat sie geplant, zwei Jahre lang die Welt zu bereisen. Insgesamt sollen es 60 Länder werden. Für einige davon braucht sie ein Visum und Einreisepapiere für ihren „Hudo“. Darum hatte sie sich ein halbes Jahr vor ihrer Abreise gekümmert.

## „Hudo“ hatte „Magenschmerzen“

Ihr dritter Begleiter wurde der 48-jährige Patrick Heinrichs. Der Internetunternehmer durfte in Istanbul zusteigen. „Das ging sehr gut weiter. Patrick hat alles übernommen – Internet, Fotos, Schreiben. Nur zu mir war er nicht nett. Er war auf einmal der Chef und



„Hudo“ bekommt neue Winterreifen. Heidi Hetzer lässt den Mechaniker nicht aus den Augen.

hatte alles entschieden“, berichtet Heidi Hetzer von der zweiten Beziehungskrise mit ihrem Beifahrer. Zu allem Überfluss hatte „Hudo“ dann auch noch „Magenschmerzen“. In Chiwa musste die Kupplung ausgetauscht werden. Außerdem fehlte ein Pleuel. Das musste extra aus Amerika kommen. „Vier Tage ist es im Kreis geschickt worden“, grummelt Heidi Hetzer. Für die Rallyefahrerin und ihren Begleiter bedeutete das, dass sie sich für die Zeit der Reparaturen in Usbekistan aufhalten mussten. „Ich hatte Zeit, mein Tagebuch durchzusehen, und



Heidi Hetzer erzählt von ihren Abenteuern.

festgestellt, dass das gar nicht mehr meine Reise ist.“ In Buchara hatte Patrick dann die nächste große Reparatur organisiert und durchgeführt.

„Hudo“ ging immer noch nicht wieder besser. Auch ihre Beziehungskrise konnten er und die rastlose Heidi nicht mehr kitten. „Wir haben uns dann getrennt, und ich habe mich alleine nach Samarkand schleppen lassen – eine wunderschöne Stadt“, erzählt Heidi Hetzer und lächelt. Ihr Blick hat sich aufgehellt.

Weder Machos noch Angsthasen halten die 77-Jährige auf. Noch im vergangenen Jahr stürzte sie sich bei einem Seifenkisten-

rennen den Mehringdamm in Berlin-Kreuzberg hinunter. So kommt sie auch nicht aus der Ruhe, wenn ihr gestauchter Zeigefinger dick geschwollen ist.

## &lt;&lt; Natürlich habe ich Angst, aber meine Neugierde ist stärker.&gt;&gt;

Heidi Hetzer geht es um das Erleben. Sie will wissen, wie es sich anfühlt, in einem Oldtimer die Welt zu umrunden. Genau darum ist sie auch mit dem sieben Jahre älteren Hudson unterwegs. „Für Clärenore war damals alles neu, aber für mich ist das der Reiz, wenn alles wackelt“. Das bedeutet auch Verzicht, zum Beispiel auf angemessene Kleidung.

Das ist der Berliner Geschäftsfrau – Heidi Hetzer ist die berühmteste Opel-Händlerin Berlins – erst jetzt während ihres ungeplanten Zwischenstopps in Almaty aufgefallen: „Ich bin nicht ausgestattet für Empfänge“. Sie hat einen Hosenanzug, ein Kleid und einen Rock dabei und trägt ein rotes langärmeliges T-Shirt und eine dunkelblaue Jeans. Die habe sie sich vor kurzem hier in Almaty gekauft, verrät sie.

## Heidi Hetzer sitzt in Almaty fest

Viele Klamotten passen nicht in „Hudos“ Kofferraum, weil dort noch Platz für einen großen Wagenheber, ganz viel Werkzeug und zwei Reservetanks sein muss.

Schon auf kasachischem Boden wäre ihr „Hudo“ fast verdurstet. Es gab einfach keine Tankstelle in Sicht und der Reservetank war auch schon aufgebraucht. Dann ist Heidi Hetzer in eine Polizeikontrolle geraten. Der Polizist zeigte grob in eine andere Richtung, in der ungefähr in zwei Kilometern eine Tankstelle sein sollte. „Da habe ich mir gedacht, du musst es probieren. Da war eine Tankstelle mit deutschen Zapfsäulen. Unfassbar.“

Wenn mit den Papieren alles gut läuft, darf Heidi Hetzer bald zur nächsten Etappe aufbrechen und wird Almaty Richtung China verlassen. Dort bekommen sie und ihr „Hudo“ einen landeskundigen Begleiter, ohne den Heidi Hetzer nicht durch China reisen dürfte. Die Unnachgiebigkeit der chinesischen Beamten hatte die rastlose und rasante Rallyefahrerin bereits zu spüren bekommen. Diese ließen

sich nicht erweichen, denn sie hatte keine gültigen Papiere für ihren „Hudo“ dabei. Sie musste also wieder zurückfahren.

„Irgendwo in der Walachei war ich ganz traurig, weil ich nicht über die chinesische Grenze gekommen bin. Plötzlich kommt ein Mann an, und wir kommen ins Gespräch“, erinnert sich Heidi Hetzer und ihre Stimme verrät, dass sie immer noch davon überrascht ist, dass dieser Mann deutsch sprach und lacht wieder. Es freut sie, dass sie auch alleine zurechtkommt. Auch ohne Beifahrer lernt sie ständig neue Leute kennen, die sich mit ihrem „Hudo“ fotografieren lassen wollen. Die beiden geben ein gutes Paar ab. Heidi Hetzers innerer Motor ist ihre Neugierde und der starke innere Drang, sich zu bewegen.

„Hier in Almaty ist alles schön, wunderbar, aber ich will innerlich weg. Ich habe nur dieses Bedürfnis. Ich kann nicht irgendwo dasitzen. Ich muss ein Ziel haben.“ Jetzt ist ihr Ziel, über China weiterzureisen und auch wieder einen neuen Beifahrer oder gar eine neue Beifahrerin zu finden.

Inzwischen ist es kalt geworden und „Hudo“ hat neue Winterreifen bekommen. Die Papiere sind auch endlich da. Heidi Hetzers Weltreise geht nun endlich weiter. ■

- Rallyefahrerin, f – гонщица
- Weltumrundung, f – кругосветное путешествие
- Zwischenfälle, pl – происшествия
- ängstlich – боязливый, робкий, нерешительный
- stotternd – запинаясь (в разговоре)
- Beziehungskrise, f – кризис в отношениях (к другому лицу)
- sich trennen – расставаться
- wunderschöne Stadt – очень красивый город
- wackeln – шататься, качаться
- rastlos – неутомимый

# ИЗУЧАЯ ЯЗЫК СВОЕЙ СТРАНЫ

Дорогие читатели! Предлагаем вашему вниманию рубрику, посвященную изучению государственного языка Республики Казахстан. Сегодня все больше людей проявляет интерес к изучению различных языков, знание которых позволяет приоткрыть дверь в культуру и традиции других народов, и потому знание языка страны, в которой живешь, – просто необходимо. Сегодня всем желающим овладеть казахским языком государство оказывает всестороннюю поддержку: существует ряд образовательных программ, финансируемых из бюджета; при многих учреждениях организованы бесплатные курсы. Учреждая данную рубрику, немецкая газета вносит посильный вклад в реализацию президентской программы триединства языков. С уважением, редакция DAZ.



## СІЗ ЖҰМЫС ІСТЕЙСІЗ БЕ? / ВЫ РАБОТАЕТЕ?



қайту / возвращаться, қысқарту / сокращать / жүгіру / бегать / laufen  
вернуться / zurückkehren verringern

### УЧИМСЯ ГОВОРИТЬ ПО КАЗАХСКИ

- Сіз қайда жұмыс істейсіз?	- Где вы работаете?
- Сауда саласында жұмыс істеймін.	- Я работаю в сфере торговли.
- Қандай бөлімде жұмыс істейсіз?	- В каком отделе вы работаете?
- Маркетинг бөлімінде істеймін.	- Работаю в отделе маркетинга.
- Кім болып жұмыс істейсіз?	- Кем вы работаете?
- Бөлім бастығымын.	- Я начальник отдела.

Жұмысқа осы аптада орналастым.	Я на этой неделе устроилась на работу.
Қазір шетелдік инвесторлармен жұмыс істеп жүрміз.	Сейчас работаем с иностранными инвесторами.
Жұмыстан шығып кеттім.	Я уволился (-ась) с работы.
Қазір еш жерде жұмыс істемеймін.	Сейчас нигде не работаю.
Мені екі ай бұрын қысқартып жіберген.	Меня сократили два месяца назад.
Әзірше жұмыссызбын.	Пока безработный.

Әлі ерте ғой!	Пока рано же!
Бір минут күте тұрыңызшы...	Подождите минутку...
Айтпақшы, олар келді ме?	Кстати, они приехали?
Сені көргеніме қуаныштымын.	Рад (а) тебя видеть.
Көріспегелі қанша болды?	Сколько мы не виделись?
Білмеймін, көреміз...	Не знаю, посмотрим...
Рақмет, мен өзім хабарласамын.	Спасибо, я сам свяжусь с тобой.
Сіз немен айналысасыз?	Чем вы занимаетесь?
Іске сәт!	Желаю успеха в ваших делах (успеха в работе)!

### ЖҰМЫСҚА ҚАШАН ШЫҚТЫҢЫЗ? / КОГДА ВЫШЛИ НА РАБОТУ?

Жұмысқа	бүгін (сегодня)	шықтым.
	кеше (вчера)	
	осы айда (в этом месяце)	
	өткен аптада (на прошлой неделе)	
	жақында (недавно)	
	айдың ортасында (в середине месяца)	
жылдың басында (в начале года)		

### ОБРАТИТЕ ВНИМАНИЕ

Вспомним о местном падеже в казахском языке: с помощью личного окончания 2 лица можем спросить: Сен қайда жұмыс істейсің? - Где ты работаешь? Отвечаем: - Мен департамент+те (басқарма+да - в управлении, министрлік+те - в министерстве, комитет+те - в комитете, әкімдік+те - в акимате, Қазмұнайгаз+да - в Казмұнайгазе) жұмыс істеймін.

Аффиксы -нда, -нде прибавляется в случаях притяжательной формы третьего лица после -ы,-і, -сы, -сі. Например, жол полициясы+нда - в дорожной полиции, Әділет министрлігі+нде - в Министерстве юстиции, Қазақстан Республикасы Тұңғыш Президентінің Қоры+нда - в Фонде Первого Президента Республики Казахстан.

Обратите внимание на глаголы бар-а-ды, қайт-а-ды, жұмыс істе-й-ді, әзірле-й-ді. Эта форма называется ауыспалы осы шақ (переходное будущее время) - наиболее употребительная форма в повседневной речи. Ауыспалы осы шақ выражает действие, которое происходит в настоящее время и постоянное действие, в совершении которого уверен говорящий: Азамат фирмада жұмыс істейді. Әлихан институтта оқиды. Дариға дүкенге барады.

Ауыспалы осы шақ образуется по следующей схеме: если корень оканчивается на согласный -а/-е: бар-а-мын; кел-е-сің; если корень оканчивается на гласный -й: сөйле-й-мін; ойла-й-мын.

Если глагол заканчивается на гласные -ы, -і, то при присоединении к ним окончания -й, сочетания ы+й, і+й переходят в и: оқы - оқы-й - оқимын; ренжі - ренжі-й - ренжимін. Отрицательная форма ауыспалы осы шақ образуется следующим образом: к основе глагола присоединяются аффиксы отрицания -ма, -ме, -ба, -бе, -па, -пе, (бар-ма, айт-па, кел-ме, жаз-ба), затем - окончание -й плюс личные окончания: бар-ма-й-мын; айт-па-й-сың, кел-ме-й-сің-дер, жаз-ба-й-ды.

При помощи суффиксов -сыз/-сіз можно образовать отрицательные прилагательные от существительных: жұмыс-сыз (безработный), үйсіз (бездомный), безответственный (жауапсыз) лимитсіз интернет (безлимитный интернет).

В казахском языке предположительные числительные (образуются с помощью суффиксов -дай, -дей, -тай, -тей) обозначают приблизительное или предположительное количество предметов или явлений: ондай (около десяти), жүздей (около ста). Иногда эти суффиксы присоединяются не к основе числительного, а к слову, с которым оно сочетается: жүз теңгедей ақшам бар (у меня есть около ста тенге), бір жарым сағаттай уақыт бар (есть примерно полтора часа).

Модальные слова как и частицы, самостоятельно не употребляются. Они - разряд слов, выражающих отношение говорящего к высказываемой мысли. Модальные слова придают отдельным словам и словосочетаниям следующие оттенки: 1) подтверждение (иә - да, дұрыс - правильно, әлбетте разумеется, әрине - конечно), отрицание (еш - совсем, жоқ / жоға - нет), необходимость (керек / қажет - нужно), сомнение (екен - оказывается, кім біледі - кто знает), предположение (мүмкін - может быть, бәлкім - наверное, шығар - кажется). Модальные слова служат для передачи модальных оттенков, сохраняя в той или иной степени лексические значения: дәл - точно в точь, кәне - давай/ну-ка, мейлі - пусть/ладно.

### ТАК ГОВОРЯТ:

Модель 1: - Сіз осында жұмыс істейсіз бе?  
- Иә, мен осы жерде жұмыс істеймін.

Модель 2: - Сендер қай жерде оқисыңдар?  
- Біз заң университетінде оқимыз.

Модель 3: - Самат қазір қайда жұмыс істейді?  
- Ол медиа-холдингте жұмыс істейді.  
- Ал Азамат ше?  
- Азамат Әділет министрлігінде жұмыс істейді.

При подготовке рубрики использованы материалы сайта [www.soy.le.kz](http://www.soy.le.kz).

**10 ноября** 2014 года на 93-м году жизни в Алматы скончался **Талгат Якубекович Бегельдинов** – знаменитый летчик-штурмовик, заместитель командира 144 гвардейского штурмового авиаполка, генерал-майор авиации, дважды Герой Советского Союза.

Пройдя путь от рядового летчика до заместителя командира полка, Талгат Якубекович был примером мужества и беззаветной любви к Родине, которая высоко оценила его заслуги.

Так же высоко оценивает его заслуги всё пасечное общество нашей страны. На протяжении многих лет он, являясь Почетным пасечником Казахстана, был эталоном трудолюбия и каждый день своими делами доказывал любовь к природе.

Талгат Якубекович Бегельдинов навсегда останется в памяти благодарных потомков не только Республики Казахстан, но и всех республик бывшего СССР.

Искренне разделяю огромное горе, постигшее семью. От имени Национального Союза пчеловодов Казахстана «Бал-Ара» и от себя лично прошу принять слова глубокого соболезнования и сочувствия родным и близким Талгата Якубековича Бегельдинова и всему народу Республики Казахстан.

Президент Национального Союза пчеловодов Казахстана «Бал-Ара» **Сергей Терещенко**.



## BESUCH IN DER MAUERGEDENKSTÄTTE



Vor 25 Jahren viel die Berliner Mauer. Noch immer sind ihre Spuren in Berlin sichtbar. Zum Beispiel ist an der Bernauer Straße ein 60 Meter langes Stück erhalten geblieben. Der Abschnitt ist heute eine Gedenkstätte. Entlang der Bernauer Straße wurden ganze Wohnblöcke von Westberlin abgetrennt. Während der Teilung gab es hier häufige Fluchtversuche durch die Fenster der angrenzenden Wohnungen, die zum Westteil führten. Auf dem Gelände der Gedenkstätte sind die Ruinen eines Souterrains von einem Grenzhäuser erhalten geblieben. Die meisten Bewohner dieser Häuser flohen in den Westen. Die große Fassadenfotografie an der Ecke Brunnenstraße zeigt den Bereitschaftssoldaten Conrad Schuman. Er sprang zwei Tage nach Beginn des Mauerbaus in den französischen Sektor. (DV)

Bild: Dominik Vorhöfeler

## МОЛОДЕЖНЫЙ ОБМЕН 2015

В рамках программы «Молодёжный обмен 2015» Гёте-Институт Казахстана объявляет о начале конкурса «С немецким языком в будущее в эпоху глобализации».

В конкурсе могут принять участие группы школьников и студентов численностью от 10 до 15 человек из Казахстана и Кыргызстана в возрасте 14-17 лет.

Участники и руководители групп должны владеть немецким языком не ниже уровня B1.

Для участия в конкурсе необходимо предоставить проект о роли немецкого языка в вашей жизни, о возможностях, которые предоставляет молодежи знание немецкого языка в эпоху глобализации и интеграции. Расскажите, как

немецкий язык, современная немецкая культура воспринимаются в актуальное время глобализации молодежью Казахстана/Кыргызстана и как вы пытаетесь улучшить эти знания и использовать их. Назовите вашу мотивацию изучения немецкого языка.

Проект должен отражать идеи совместной реализации с немецкими партнерами; освещать различные мнения представителей немецкого меньшинства Казахстана и Кыргызстана, соотечественников за рубежом; отображать ваше отношение к межкультурным вопросам (идентичность, культурное многообразие).

Работы принимаются в doc- или pdf-форматах, должны содержать фото и/или видеоматериалы, другие мате-

риалы по теме. К документам должен быть приложен титульный лист с информацией об участниках и кураторах и фотографией группы.

Победители конкурса будут награждены двухнедельной поездкой в Германию по программе «Молодёжный обмен 2015» во второй половине 2015 г.

**Срок подачи заявок - 16 декабря 2014 года!**

Участники оплачивают 10% от транспортных расходов. Также семьи участников и/или направляющие их организации должны быть готовы принять в качестве гостей молодежную группу из Германии в 2016 году.

Проекты принимаются по e-mail: zhazira.nassyrova@almaty.goethe.org, saule.muchamedshanowa@almaty.

goethe.org и/или по адресу: Гёте-Институт Алматы, Координатор проекта «Поддержка немецкой диаспоры», Наурызбай батыра, 31, 050000 Алматы, Казахстан.

**Более подробную информацию по конкурсу вы можете узнать на сайте [www.goethe.de](http://www.goethe.de) или по телефону +7 771 210 16 47 (Жазира Насырова).**

**Внимание:** работы, не соответствующие теме и/или оформлению, поступившие позже указанного срока, не будут приняты к рассмотрению.

Гёте-Институт имеет неограниченное во времени и пространстве право публиковать полученные работы в цифровых и печатных средствах массовой информации.

### DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG - IMPRESSUM:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение»

Главный редактор: Олеся Клименко

ifa-редактор: Доминик Форхельтер

Технический редактор:

Вероника Лихобабина

Литературные редакторы: Лариса Гордеева,

Евгений Гильдебранд

Адрес редакции: 050051, Алматы,

Самал-3, 9, Немецкий Дом

Тел./факс: +7 (727) 263-58-06/08

E-mail: daz.almaty@gmail.com

Газета поставлена на учет в Министерство информации РК.

Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г.

Тираж 1200 экз. Заказ № 1826.

14 ноября 2014 г. № 46 (8761).

Периодичность - 1 раз в неделю.

Отпечатано АО «Алматы-Болашак»,

г. Алматы, ул. Муканова, 223-б;

т. 378-42-00 (бухг.), 378-40-10 (комп.).

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

### ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Bevollmächtigter Herausgeber - Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Chefredakteurin: Olesja Klimenko

ifa-Redakteur: Dominik Vorhöfeler

Technische Redakteurin:

Veronika Likhobabina

Korrektoren: Larissa Gordejewa,

Eugen Hildebrand

Adress: Samal-3, 9, Deutsches Haus,

050051, Almaty

Tel.: +7 (727) 263-58-06/08

E-Mail: info@deutsche-allgemeine-zeitung.de

Registration: Ministerium für Information der Republik Kasachstan.

Registrations-Nr. 1324-G vom 14.06.2000.

Auflage: 1200. Auftrags-Nr. 1826.

14. November 2014. Nr. 46/8761.

Druckerei: „Almaty-Bolaschak“,

Almaty, Mukanow-Straße 223b;

378-42-00 (Buchhaltung), 378-40-10 (IT)

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht

in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein.

Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.